

Ein Weltumspannendes Bewusstsein für eine gesunde Ernährung, das wäre zukunftsweisend! Gehen wir Beispiel gebend voran.

FIDSCHI IM WANDEL

RAUS AUS DER STADT, ZURÜCK AUF'S LAND

Was die Klimakrise angetriggert hat, beschleunigt Corona in hohem Maße: Es ist höchste Zeit für einen ökologischen Wandel. Hier, sowie am anderen Ende der Welt. Auf den Fidschi-Inseln retten sich viele Menschen durch die Flucht aus der Stadt.

Fidschi, ein Insel-Paradies für Traumurlaube. Unendlich weit weg. Von den über 300 Inseln im Südpazifik, östlich von Australien, ist nur etwa ein Drittel bewohnt. 2018 zählte der Inselstaat gut 900.000 Einwohner sowie knapp 800.000 Touristen. Klima, Plastik, Corona: Krisen führen zum Umdenken. Der Inselstaat ist ein positives Exempel dafür, wie chancenreich Krisen sind.

Das bedrohte Paradies

Es ist nicht so idyllisch, wie die Bilder in den Reisekatalogen vermitteln: weiße Strände, türkisblaues Meer, bunte Fische und Korallenriffe. Karen Mapusua, die seit 20 Jahren in Fidschi lebt, erzählt von vielen Problemen. Das Land kämpft zum einen mit den Auswirkungen des Klimawandels: „Obwohl wir den weltweit geringsten CO₂-Ausstoß haben, gehören wir zu den Ländern, die am stärksten von dessen Effekten bedroht sind“, sagt Mapusua. Viele der Inseln sind bereits bei nur moderat steigendem Meeresspiegel in ihrer Existenz bedroht. Als Direktorin der Abteilung für Landressourcen der Pazifischen Gemeinschaft hat sie den Überblick und benennt ein zweites Problem, die Plastikflut: „Natürlich benutzen auch wir Plastik, doch der größte Teil kommt durch Meeresströmungen zu uns und vermüllt Meer, Strände und Fische.“ Die Regierung musste unbewohnte Inseln zu „Müllinseln“ machen, um dem Lagerproblem Herr zu werden.

Tragisch auch eine weitere fatale Entwicklung, die seit Jahren viele Menschenleben fordert. Es ist die massive Zunahme von Diabetes, krankhafter Fettleibigkeit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diese Zivilisationskrankheiten seien das Ergebnis eingeführter Lebensmittel wie Weißmehl, Zucker, Fett, die nach und nach die gesunde traditionelle Diät aus stärkehaltigen Wurzeln, Fisch und Kokosprodukten verdrängt haben, so Mapusua. Zu den Krankheiten entstand zudem eine große Abhängigkeit von Importen. Die Menschen auf den Fidschis führen also mitnichten ein wunderbares Leben und die Insulaner werden sich dessen zunehmend bewusst.



Die Pandemie hat die Wende beschleunigt

Unerwartet hat die Pandemie das Umdenken beschleunigt. Mit dem Corona Shutdown – keine Touristen, keine Arbeit, keine Lebensmittelimporte mehr – setzte die Rückbesinnung auf Landbau-Traditionen und eine Stadtflucht ein. Glücklicherweise ist das Zurück-auf's-Land und zur Selbstversorgung möglich, althergebrachte Besitzverhältnisse erlauben das. „Praktisch jede Familie hat in irgendeiner Form Zugang zu einem kleinen Stück Land, dazu die Möglichkeit, auf Wissen vom Anbau traditioneller Lebensmittel im Agroforstsystem zuzugreifen.“ Karen Mapusua, auch Vizepräsidentin des Bio-Weltdachverbandes IFOAM, sieht ihre Mission schon lange darin, das ökologische Bewusstsein ihrer Landsleute zu fördern. Basierend auf traditionellem Wissen, sorgt sie für die Ausbreitung des Öko-Landbaus und die Vermarktung im Inselstaat. Auch aus der Überzeugung, dass damit eine Reihe von Problemen gleichzeitig gelöst werden können. Sie hat eine Menge erreicht: In den vergangenen 15 Jahren haben Dreiviertel der 22 pazifischen Inselstaaten den Ausbau des Öko-Landbaus in ihre Agrarpolitik aufgenommen. „Für mich zeigt dies, dass wir trotz aller Fehlentwicklungen ein hohes Maß an Resilienz bei der Ernährungssicherung auf der Basis lokaler Lösungswege haben“, stellt sie fest. „Diese Erfahrung wird den ökologischen Anbau weiter ankurbeln, die Verfügbarkeit erhöhen. Damit bekommen wir die Gesundheitsprobleme der Bevölkerung in den Griff.“ Mittel- und langfristig wird die Steigerung der Biodiversität und die Belebung der Böden positiven Einfluss auf die Erhaltung der Inseln haben, ist sie sicher. Nicht zuletzt, würde sich die Ökologisierung auf die Lebensqualität der Inselbewohner auswirken. •

AUTORIN: KARIN HEINZE

Bio Reporter International

karin@bio-reporter-international.net

DAS AUSFÜHRLICHE INTERVIEW

mit Karen Mapusua im Newsroom der BIOFACH 2021:
<https://kurzelinks.de/4i9u>